

Höhe ungesichert bengalische Feuer zündet. Wir haben alle Respekt gezollt, als er sich nur wenige Songs später mehrere Hunderte Meter über die Arme der Menge quält, um alte Rekorde einzustellen und wir haben alle Sympathie empfunden, als es länger dauert als erwartet und die Band improvisieren muss. Der Auftritt der TOTEN HOSEN dürfte ohne Zweifel als eines der Highlights in die Geschichte des Festivals eingehen und diese DVD belegt eindrucksvoll warum. Eine hervorragende Bild- und Soundqualität sowie eine großartige Kameraführung schaffen es, zumindest teilweise, die Energie und die Spannung auf den Plasmabildschirm, die Röhre oder die Leinwand zu transportieren; und ein gutes Dolby Surround System dürfte sein übriges tun. Darüber hinaus gibt das etwa 22-minütige Bonusmaterial Einblick in die Vorbereitungen und sorgt fast für Gänsehaut, als die Hosen letztendlich die Bühne betreten. Die Bühne von Rock am Ring 2008. Für Fans ein Muss, für alle anderen fast auch. (9) Tom van Laak

### V.A. The Best Of Flipside Video

Vol. 1: BAD RELIGION, CIRCLE JERKS, DICKIES, WEIRDOS  
 DVD | Flipside/MVD/Cargo | [mvdvisual.com](http://mvdvisual.com) | 126:00 || Von 1977 bis 2001 war das Flipside aus Los Angeles neben dem Maximumrockroll das wichtigste US-Fanzine. Über die Jahre baute man zudem ein Label auf und veröffentlichte, damals noch auf VHS-Cassette, die Flipside-Video-Compilations. Bei dieser DVD handelt es sich um die Zusammenstellung der Folgen 1 und 6 der VHS-Versionen, „slightly re-edited“, wie Al Flipside in seinen Linernotes schreibt. In L.A. saß man an der Quelle, was coole Bands und gute Shows anbetraf, und so wurden in relativ guter Bild- und Tonqualität und mit mehreren Kameras BAD RELIGION, CIRCLE JERKS, DICKIES und WEIRDOS gefilmt. Bei über zwei Stunden Laufzeit finden sich hier entsprechend nahezu komplette Shows der genannten Bands, und es ist schon lustig, den mit 19 Jahren sich total erwachsen vorkommenden Greg Graffin vor dem Konzert ein paar knappe Interviewfragen beantworten zu sehen. Historische Aufnahmen großartiger Bands, kein Vergleich mit der technischen Qualität heutiger Konzert-DVDs, aber was ist schon perfektes Digitalmaterial gegenüber, äh, Authentizität? Joachim Hiller

## /MOVIES & DOKUS

### FLAMING LIPS

#### Christmas On Mars

DVD+CD | Warner || Es gibt eine weltweite Szene von Menschen, deren größtes Freizeitvergnügen darin besteht, Startrek-Szenen und -Folgen nachzuspielen. Die Ergebnisse decken von erbärmlich bis erstaunlich ein qualitativ breites Feld ab, und wenn ich das Phänomen an dieser Stelle erwähne, so hat das einen Grund: Die FLAMING LIPS haben auf ihre Art einen Beitrag zu dieser Art der Freizeitgestaltung geleistet. Von 2001 bis 2005 verbrachte man mit Freunden und Freiwilligen so einige Zeit in irgendwelchen Lagerhallen nahe Oklahoma City und drehte einen über 80 Minuten laufenden Film, der wirkt wie eine Mischung aus Weihnachtsgeschichte und „2001“. Geschrieben von Frontmann Wayne Coyne, der auch Regie führte, und unter schauspielerischer Beteiligung der gesamten Bands, entstand so ein seltsames Weihnachtsmärchen, bei dem erst Santa Claus ums Leben kommt, dann ein Marsianer landet, und schließlich ein Baby geboren wird. All das auf dem Mars, denn die irdischen Protagonisten sind dort in einer

Station gefangen, die Technik bricht allmählich zusammen, bis eben – es weihnachtet sehr – außerirdische Rettung naht. Der Film macht Spaß, keine Frage, ist allerdings schon recht trashig und leider auch etwas zu langatmig – man merkt einfach, dass Coyne über erheblich mehr Erfahrung als Sänger, Songwriter und Gitarrist denn als Drehbuchautor und Regisseur verfügt. Dennoch ist „Christmas On Mars“ unterhaltsam, vor allem für Fans der Band, die auch am als separate CD heiligenden, knapp 33 Minuten laufenden und rein instrumentalen Soundtrack ihren Spaß haben dürften. (6) Joachim Hiller

### WAKING UP DEAD

DVD | Demolition Video Entertainment | 90:00 || Phil Varone, um den es in dieser Doku geht, kann man wohl als echten Hardrock-Drummer bezeichnen. Erst hat er für SAIGON KICK getrommelt, später dann noch für SKID ROW – beides Bands, die gern auch mal in die Hairspray-Metal-Ecke gesteckt werden. Letztere wurden am Anfang sogar massiv von BON JOVI unterstützt. Solche Bands sind beim Ox natürlich genau an der richtigen Adresse, hehe. „Waking Up Dead“ zeigt den Niedergang des Trommlers Varone in den sumpfigen Tümpeln von Sex, Drugs and Rock'n'Roll. Man ahnt irgendwie schon am Anfang, dass es für den lieben Phil übel enden wird. Es ist wie so oft bei harten Rockern: Erst kommt der Erfolg, der unerwartete Reichtum und dann die Tretmühle des ewigen Tourens, die Probleme mit Plattenfirmen, die Platten, die sich nicht gut verkaufen. Varone hat diesen Film produziert, um eine Art warnendes Beispiel zu geben, wie es laufen kann, wenn man sich im Laufe der Jahre einer hemmungslosen Koka-insucht hingibt, für die gesundheitlich und privat alles draufgeht. Erst nach der Scheidung von seiner Frau, nachdem er sein Schlagzeug verkaufen musste, um die Miete zu bezahlen und nachdem er bei einem Gig einen Herzanfall aufgrund seiner Kokserie erleidet, ist der Mann bereit, einen Schlussstrich zu ziehen. Soweit die Story. Nennt mich einen herzlosen Klotz von Mensch, aber so richtig beeindrucken kann der Film trotz der Message, die dahinter steckt, leider nicht. Natürlich ist es traurig zu sehen, wie der sympathische Phil zwischen Groupie-Abenteuern Berge von Koks durch die Nase zieht, aber so dramatisch, wie es vielleicht war, ist der Film nicht. Der Ernst der Lage wird trotz der zahlreichen Interviews mit Phil, seiner Ex-Frau oder seinem Psychologen, durch massig Backstage-Footage mit willigen Mädels und coolen Bandkollegen eher abgeschwächt. Man kriegt zwar einen Eindruck, wie öde und desillusionierend das Tourleben sein kann, aber die Dramaturgie, die deutlich macht, wie dramatisch das enden könnte, bleibt etwas auf der Strecke. Am Ende ruft Phil seine Kollegen von SKID ROW an und sagt ihnen, dass er nicht mehr mit auf Tour geht. Das war's. Kommt da Mitleid auf? Nicht wirklich, denn den Weg von Sex, Drugs and Rock'n'Roll hat er zumindest bewusst gewählt und bis zum Ausstieg wohl auch teilweise genossen. Kommt komplett in Englisch ohne irgendwelche Untertitel. (6) Tim Kegl

### BLACK METAL SATANICA

DVD | Cleopatra/MVD Visual | [mvd2h.com](http://mvd2h.com) | 77:50 || „[...] Ich verurteile das Christentum [...]. Die christliche Kirche ließ nichts mit ihrer Verderbnis unberührt, sie hat aus jedem Wert einen Unwert, aus jeder Wahrheit eine Lüge, aus jeder Rechtschaffenheit eine Seelen-Niedertracht gemacht. [...]“. Mit diesem, hier leicht gekürzten, Zitat von Friedrich Nietzsche aus dessen „Der Antichrist“ beginnt die von Matte Lundberg gedrehte, englischsprachige, Dokumentation „Black Metal Satanica“, deren

Inhalt damit auch treffend beschrieben ist. Es geht hier in erster Linie um den Kampf diverser skandinavischer Black-Metal-Musiker gegen das ihrer „ursprünglichen Kultur“ „aufgedrängte“ Christentum, der sich meist bloß in hass-erfüllten textlichen Ergüssen zeigt, sich Anfang der Neunziger aber auch in Kirchenverbrennungen und Grabschändungen äußerte. Lundberg hat hierfür mit diversen Involvierten Interviews geführt und diese mit Hintergrundinformationen versehen, die die musikalische als auch die ideologische Entwicklung des Black Metals erläutern, von einem Fantasiekonzept einer Band wie VENOM über deren radikalisierte Nachfolger wie MAYHEM und den verurteilten Mörder Varg Vikernes von BURZUM hin zu aktuellen Vertretern wie WATAIN oder SHINING (unfassbar, was für ein Spinner deren Sänger Kvarforth doch ist). Lundberg selbst bleibt in seiner Dokumentation neutral, lässt moderate Meinungen hören, wie die, dass man das Christentum schon aus vernünftiger wissenschaftlicher Sicht ablehnen muss, als auch solche, dass der „Krieg Gut gegen Böse“ eben nur von den „Bösen“ gewonnen werden dürfte. (8) André Bohnensack

### GLOBAL METAL

DVD | Universal | [universal-pictures.de](http://universal-pictures.de) | 91:19 || Die Geschichte des Metals zu umreißen und die weit-weite Faszination seiner Fans daran zu erläutern, war Sam Dunns Ziel in seiner ersten Dokumentation „Metal: A Headhanger's Journey“ von 2005. Für seinen Film „Global Metal“ schlüpft der Kanadier noch mehr in die Rolle des Kulturanthropologen, der er beruflich ja auch ist. Dunn hat sich, ob der vielen Reaktionen aus der ganzen Welt, die er auf „Headhanger's Journey“ erhielt, in diverse „exotische“ Länder begeben, um dort die Auswirkungen des Metals auf deren Kultur und umgekehrt zu ergründen. Dass es in Brasilien und gerade Japan seit Jahren gesunde Metal-Szenen gibt, ist bekannt, dass sich Indonesien schon lange auf den Tourplänen vieler großer Bands befindet, vielleicht weniger China, Indien, Israel oder vor allem die arabische Welt erscheinen dem „westlichen“ Betrachter aber doch als von Rockmusik eher unbeeinflusste Gebiete. Dunn hat sich in all diese Länder begeben, mit ortsanässigen Fans und Musikern gesprochen – aber auch mit denen, die sich dort „nur“ wegen ihres Jobs als Metalband-Mitglied befunden haben – und einen faszinierenden Film gemacht, der immer dann besonders eindrücklich wird, wenn die politische oder religiöse Unterdrückung deutlich wird, unter der so viele Menschen wegen ihres Musikgeschmacks leiden müssen. Beinahe zu Tränen geführt wird man als Zuschauer, wenn sich Dunn – selbst großer Metal-Fan – inmitten von Tausenden von Menschen das allererste größere Metalkonzert in Indien überhaupt ansieht (IRON MAIDEN) und man an den Gesichtern der Besucher sieht, dass hier etwas ganz Besonderes passiert, was bei „uns“ längst zum Alltag gehört. Ebenfalls den Blickwinkel etwas anders rückend ist die Tatsache, dass Menschen aus beispielsweise Iran oder Libanon keine andere Möglichkeit haben, mit Musik in Kontakt zu kommen, als sich illegal im Internet zu bedienen. (9) André Bohnensack

### THE PIED PIPER OF HÜTZOVINA

DVD | APT Film | [thepiedpiperofhutzovina.com](http://thepiedpiperofhutzovina.com) | 65:00 || „I realized the trip was not going to be as I had imagined it and if I wanted to have a film with Eugene in the leading role I would have to let him lead.“ Dieses Zitat zu Beginn ihres Filmes weist unzweideutig auf die Probleme hin, mit denen die in Prag geborene Filmemacherin Pavla Fleischer während ihrer gesamten Dreharbeiten zu kämpfen hatte. Eugene Hütz – seines Zeichens Sänger bei GOGOL BORDELLO – ist Musiker, Schauspieler und in erster Linie Selbstdarsteller. Pavla Fleischer war daher gezwungen, sich auf ihrer gemeinsamen Reise durch die